

# Das Fach Erziehungswissenschaft (Pädagogik) in der Sekundarstufe II

Das Fach Erziehungswissenschaft in der gymnasialen Oberstufe ist dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet wie die Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften, Erdkunde und Philosophie. Es wird in Grund- und ab der Qualifikationsphase in Leistungskursen unterrichtet, sodass Erziehungswissenschaft Bestandteil der Abiturprüfungsfächer sein kann.

## Auszüge aus dem Lehrplan ...

Indem im Fach Erziehungswissenschaft Erziehungswirklichkeit beschrieben und analysiert und zur Beurteilung von Erziehungsgeschehen und zu verantwortlichem Handeln hingeführt wird, leistet es einen spezifischen Beitrag zur politischen und zu einer vertieften Allgemeinbildung:

Im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Unterrichts werden gesellschaftliche Leitvorstellungen vom mündigen Bürger diskutiert, Probleme der Konsensbildung innerhalb pluraler Gesellschaften reflektiert und Wege zu einer Erziehung aufgezeigt, die Mündigkeit ermöglicht. Individualisierung und Globalisierung sind gesellschaftliche Entwicklungen, die Schülerinnen und Schüler veranlassen, die Bedingungen persönlicher Entfaltung in sozialer, d.h. auch interkultureller Verantwortung zu reflektieren und im Unterricht Hilfen zum Gewinnen eines eigenen Standortes zu erfahren.

Der Lehrplan Erziehungswissenschaft geht vom unauflösbaren Zusammenhang von Theorie und Praxis aus. Deshalb hat Erziehungswissenschaft als allgemein bildendes Fach sowohl wissenschaftsbezogene als auch handlungsbezogene, d.h. handlungspropädeutische Aufgaben wahrzunehmen.

*Wissenschaftspropädeutik* ist Grundprinzip des Unterrichts in der gymnasialen Oberstufe. Dabei geht es im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft um eine wissenschaftsgeleitete Auseinandersetzung mit den Gegenständen des Faches, um die Untersuchung und Aufdeckung des Zusammenhangs zwischen Wissenschaft und Erziehungspraxis und um die Frage, inwieweit Wissenschaft diese Praxis initiieren und legitimieren kann. Die ethische Dimension als Frage nach der Verantwortung im Umgang mit Wissenschaft ist dabei unverzichtbarer Bestandteil des Unterrichts.

*Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortlichkeit* ist zweites Grundprinzip des erziehungswissenschaftlichen Unterrichts.

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Unterricht pädagogische Handlungsfelder, Handlungsbedingungen und Möglichkeiten pädagogischen Handelns kennen und entwickeln ein Bewusstsein für die Konsequenzen pädagogischen Handelns. Auf diese Weise ist es möglich, Bereitschaft zu verantwortlichem pädagogischen Handeln vorzubereiten und die Schülerinnen und Schüler zur Urteils- und Entscheidungsfähigkeit hinzuführen. So kann sich ein pädagogisches Engagement entwickeln.

## Kurz und knapp ...

- Der Unterricht im Fach Pädagogik trägt zum besseren Selbst- und Fremdverständnis bei und somit zum bewussteren Umgang mit sich selbst und den anderen (Empathiekompetenz). Er bietet Begriffe und Modelle an, um das Verhalten von Individuen und Gruppen zu verstehen.
- Der Unterricht in Pädagogik thematisiert grundlegende Lern- und Entwicklungsprozesse. Er unterstützt Einsichten zum Verständnis fremder Denk- und Lebenswelten und fordert die Auseinandersetzungsbereitschaft, sich mit den unterschiedlichsten Erscheinungsformen menschlichen Verhaltens auseinander zu setzen.
- Der Unterricht in Pädagogik fördert das Bewusstsein für die eigene Lebensgeschichte und Erziehungsgeschichte. Er setzt sich mit wichtigen Erziehungstheorien auseinander und leitet zu einem kritischen Vergleich mit Alltagstheorien an.
- Der Unterricht in Pädagogik thematisiert die methodischen Vorgehensweisen der Erziehungswissenschaft und vermittelt zugleich wesentliche methodische Kompetenzen, wie sie sich folgerichtig aus den Unterrichtsthemen ergeben (z.B. Das Lernen lernen; Anleitung zu systematischem, vernetztem und kreativem Denken).
- Der Unterricht in Pädagogik fördert die Entwicklung junger Menschen zu dialogfähigen und wertebewussten Menschen, die bereit sind, ihre Einstellung und ihr Handeln zu reflektieren und Verantwortung für sich und die Umwelt zu übernehmen.
- Der Pädagogikunterricht vermittelt Kompetenzen im Bereich der kritischen und selbstkritischen Reflexion der gesellschaftlichen Deutungsangebote und Handlungsanforderungen und zeigt Möglichkeiten der Entfaltung eines Lebenskonzeptes und der Bildung einer humanen Gesellschaft auf.
- In diesem Fach findet in besonderer Weise eine Verbindung zwischen Selbst-, Sozial- und Fachkompetenz statt. Pädagogikunterricht fördert die Humankompetenz - Der Mensch als soziales und begegnungsfähiges Wesen trägt für sich selbst und seine Lebensumwelt Verantwortung!

**5 falsche Erwartungen, Vorurteile oder Befürchtungen bezogen auf den Pädagogikunterricht (PU):**

1. PU ist der leichteste Weg zum Abitur!
2. PU ist ein 'Laberfach'!
3. PU ist nur etwas für Mädchen!
4. Im PU wird nur über kleine Kinder gesprochen!
5. Personalchefs halten nichts von PU!

**10 gute Gründe, das Fach Pädagogik zu wählen:**

1. Pädagogikunterricht (PU) hat etwas mit Euch und Eurem Leben zu tun.
2. Im PU denkt Ihr über zentrale Fragen des Lebens nach, Ihr überlegt gemeinsam, wie Begegnungen zu gestalten sind und welche Veränderungsmöglichkeiten es gibt.
3. Im PU erwerbt Ihr Kenntnisse aus den Bereichen Erziehungswissenschaft, Soziologie und Psychologie.
4. Im PU lernt Ihr, besser mit anderen Menschen klarzukommen und andere Menschen (und sich selbst) besser zu verstehen.
5. Im Fach Pädagogik setzt Ihr Euch mit erzieherischen Feldern auseinander, in denen Ihr schon viele Erfahrungen gesammelt haben und noch sammeln werdet: Familie, Schule, evtl. Jugendgruppe usw.
6. Im PU wird theoretisch und praktisch gearbeitet, Ihr erlernt viele methodische Fertigkeiten, die auch für andere Bereiche/Fächer sinnvoll sind.
7. PU bereitet Euch auf ein breites erzieherisches Berufsfeld vor.
8. Im PU erwerben Ihr Wissen und Fähigkeiten, die Ihr in allen Berufen anwenden können, in denen mit Menschen gearbeitet wird.
9. PU bereitet Euch auf mögliche Erziehungssituationen vor.
10. Der PU erweitert Euren Wissenshorizont und soll Euch Anregungen geben, Euer Leben und Eure Lebensumwelt humaner zu gestalten.

Lehrplan Erziehungswissenschaft (gütig seit 1999) (Thematische Schwerpunkte)	Fragestellungen (u.a.)
<b>Erziehungssituationen und Erziehungsprozesse (11.1)</b> - Das Individuum im Erziehungsprozess - Erziehungsverhalten und Legitimation von Erziehungspraktiken - Erziehung in verschiedenen historischen und kulturellen Kontexten	Erziehungs-wissen-schaft - Warum ist es wichtig, sich mit pädagogischen Fragestellungen auseinander zu setzen?
<b>Lernen und Entwicklung (11.2)</b> - Beobachtung, Beschreibung und Analyse von Lernvorgängen - Entwicklungsprozesse und Lernprozesse - <u>Beeinflussung von Lernprozessen und Selbststeuerung des Lernens</u>	Wie eignen sich Menschen ihre Welt an und wie kann dies für die Persönlichkeitsentwicklung pädagogisch gefördert werden?
<b>Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit (12/1)</b> - Grundlagen und Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation - Modelle der wissenschaftlichen Erfassung von Entwicklung, Sozialisation und entwicklungsstörungen im Kindesalter - Pädagogisches Denken und Handeln aufgrund von Erkenntnissen über Ent- und Sozialisation	Was brauchen Kinder, um sich physisch, psychisch und sozial stabil zu entwickeln und wie kann dies pädagogisch gefördert werden?
<b>Entw., Sozial. u. Identität im Jugend- und Erwachsenenalter (12.2)</b> - Entwicklung, Sozialisation und ihre Risiken in Pubertät und Jugendalter und wissenschaftliche Erfassung - Pädagogisches Denken und Handeln aufgrund von Erkenntnissen über Ent- und Sozialisation in Pubertät und Jugendalter - Entwicklung, Sozialisation und Identität im Lebenszyklus	Warum verlaufen im Jugend- und Erwachsenenalter Entwicklung und Sozialisation oft krisenhaft, und wie kann Pädagogik hier präventiv und intervenierend eingreifen?
<b>Normen und Ziele in der Erziehung (13.1)</b> - Normen und Ziele in verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten - Institutionalisierung von Erziehung - Pädagogische Theoriebildung	Wie müssen staatliche und gesellschaftliche Institutionen der Zukunft gestaltet sein, die die "Sachen klären und die Menschen stärken" (H.v.Hentig)?
<b>Identität (13.2)</b> - Erzieherische Aspekte der Identitätsbildung im Kontext persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit	Wie bin ich geworden, wie ich bin? Menschenbilder und ihre Bedeutung für die Personalisation.

## Inhaltliche verbindliche Schwerpunkte zum Zentralabitur 2010 im Fach Pädagogik 12.1 – 13.2

### 12.1:

#### Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit

- Modelle der Beschreibung psychosexueller und psychosozialer Entwicklung im Kindesalter: Freud, Erikson
- Modell der Beschreibung der kognitiven Entwicklung des Kindes: Piaget (nur Leistungskurs)
- Sozialisation als Rollenlernen: Parsons, Mead,

### 12.2:

#### Entwicklung, Sozialisation und Identität im Jugend- und Erwachsenenalter

- Entwicklungsaufgaben des Jugend- und Erwachsenenalters - Modell der produktiven Realitätsverarbeitung: Hurrelmann
- sozialpsychologische und psychoanalytische Ansätze der Prävention und Intervention bei Jugendkrisen, insbesondere bei ‚Gewalt‘
- Jugendkrisen aus systemischer Sicht: Schlippe, Stierlin (nur Leistungskurs)

### 13.1:

#### Normen und Ziele in der Erziehung

- Geschichte der Kindheit: Aries, de Mause
- Ansatz und Praxis einer pädagogischen Konzeption: Montessoripädagogik
- Ansatz und Praxis der Waldorfpädagogik (nur Leistungskurs)
- Erziehung im Nationalsozialismus

### 13.2:

#### Identitätsbildung

- Entwicklung und Konstruktion von Identität: Krappmann

**Eine typische Aufgabe für eine Klausur - im Anschluss an eine Textvorlage:**

1. Analysieren Sie die Position des Autors zur Bedeutung der Anhänglichkeit in der frühen Kindheit.
2. Stellen Sie Zusammenhänge zwischen den Aussagen des Autors und den Ihnen bekannten verschiedenen Entwicklungs- und Sozialisationstheorien her, und erläutern Sie diese.
3. Erörtern Sie - ausgehend von den Aussagen des Textes - die These:  
*„Der Mensch ist Gefangener seiner Kindheit“.*  
Berücksichtigen Sie dabei mögliche Konsequenzen für pädagogisches Denken und Handeln.